

Im Falle vierteljährlich 2,50 M., bei
jährl. Bestellung 7,75 M., durch
die Post 3 M., pränumerativ 2 M.,
emissional 1 M., ohne Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen.
Nr. 5882 des amt. Zeit.-Verz.
Für die Redaktion verantwortlich;
Fons Paulus in Halle.

Hauptvertheilung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc.
Königsb.-Nr. 170.

Saale-Zeitung.

Dreißigfacher Jahrgang.

weder die Spalte oder deren Raum
mit 20 Blg. für die Zeitungs-
12 Blg. berechnet und in der Expedition,
von welchen Annoncenstellen und allen
Annoncen-Expeditoren angenommen.
Bestellen die Zeit 60 Blg.
Bekanntlich wöchentlich 20 Blg.;
Sonntags und Feiertags einmahl
sonst je nach Bedarf.

[Der Nachdruck unserer Original-Artikel
ist nicht gestattet.]

Nr. 205.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 2. Mai.

1896.

Deutsches Reich.

Sol- und Verkaufsausschreiben.

Berlin, 1. Mai. Das Kaiserpaar kam heute morgen von
Potsdam nach Berlin und bestieg den in der Speerecke des
Schlosses bereitgestellten Dampfer „Alexandra“, um sich nach
dem Terrain der Gewerbeausstellung zu begeben. Der unter
den Ministern des Reiches vor sich abende Frühmahlzeit voll-
zog sich, von herrlicher Wirkung begleitet, in vornehmlicher
Weise. Nach beendeter Frühmahlzeit und daran sich schließend
dem Anzuge durch die Ausstellung nahm das Kaiserpaar auf
dem Reichshofe der Ausstellung das Frühstück ein und kehrte so-
dann nach Berlin bezw. mit dem Zuge um 3 Uhr 5 Min. nach-
mittags nach der Wildparkstation zurück.

Die Sitzung des Reichstages.

Berlin, 1. Mai. Der Reichstag hat, wie mit Sicherheit
vorausgesehen wurde, heute das vom Centrum beantragte Verbot
des böhmischen Getreidehandels in Getreide und
Mehlmehlsarten mit sehr großer Mehrheit angenom-
men. Die namentliche Abstimmung ergab 200 Stimmen
für, 39 gegen das Verbot. Mit dem Verbot stimmten nur die
Freisinnigen Gruppen und die Sozialdemokraten. Der Reichstag
hat damit auf den von seiner Kommission in erster Lesung ge-
faßten Beschluß zurückgegriffen. Die große Mehrheit, die das
Verbot fand, mag sich zum Theil daraus erklären, daß Abge-
ordnete, die der überaus schwierigen, technischen Frage mit einem
„non liquet“ gegenüberstehen, sich für das Verbot entschieden,
nachdem geteilt der preussische Landwirtschaftsminister sowie
teilweise das Interesse der Landwirtschaft ins Feld geführt
hätte und gegen der Standpunkt der Regierung nur noch durch
den Unterstaatssekretär Nolde vertreten worden war. Der Rest
der Vorlage wurde in der Kommissionsfassung angenommen.
Morgen Interpellationen betr. die Rentenversicherung bezw. die
Verheerung des Abg. Wied.

Der Senatoren-Ronvent des Reichstages beschloß die
zweite Lesung des Wagnersche Gesetzes auf Montag auszu-
berathen, sodann die zweite Lesung des Juchaczewer Gesetzes,
die dritte Lesung der Gewerbeordnungsnovelle sowie
andere zweite und dritte Lesungen. Die Frage der Verlegung
des des Sechsstunden-Gesetzes wurde nicht berührt.

Das Verbot des Getreidehandels.

Das preussische Ministerium hat sich am Donnerstag
mit der Frage des Verbotes des böhmischen Getreidehandels be-
schäftigt. Es wurde beschlossen, daß der Landwirtschafts-
minister v. Hammerstein ein von den Freunden des Verbotes
möglichst entgegenkommendes und Erklärungen abgeben solle.
Als dieser abfuhr, wurde Herr v. Wertheim damit
betraut. Nach der Stellung der preussischen Regierung ist
anzunehmen, daß im Bundesrat das Verbot die Zustimmung
erhält. Der Vorgang im Staatsministerium aber zeigt, daß
auch in dieser Frage bei demselben von einer einheitlichen
Politik nicht mehr die Rede sein kann.

Die Gerichtsbarkeit in den Kolonien.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Verfügung des
Reichsjustizministers wegen Ausübung der Strafgewalt
gerichtsbarkeit und der Disziplinargewalt gegenüber den

Berliner Gewerbeausstellung.

V.

Der Eröffnungstag.

Berlin, 1. Mai.

Es ist denn, was man kaum erwartet und erhofft hatte,
doch gekommen. Der Beginn des Wonnemonds ist den deutschen
Völkern günstig gefolgt! Denn der unerwünschten
Anspannung aller Kräfte ist es nun doch gelungen, die Berliner
Gewerbeausstellung zum 1. Mai noch so fertigzustellen, daß sie
sich wohl präzisieren kann, und der Wagnis hat doch noch
ein Gelingen gehabt und zu Gunsten der Frühlingssonne auf
die Herrschaft verzichtet. Der klaren Himmel und klarer
dulliger Vorzug ist heute die Ausstellung eröffnet worden.
Seit Wochen schon blüht der Berliner, wie der Mittelmann
kein Geket, voll zukunftsreicher Hoffnung aus. Heute
ward der Gedanke zur That, und in hellen Scharen gegen
die Speerecke hinaus. Man hat so oft unserer Kultur-
entwicklung im großen wie im kleinen einen „Zug nach dem
Westen“ nachzuweisen gesucht; hier nun war einmal ein echter,
rechter „Zug nach dem Osten“.

Berlin war früh auf den Beinen. Zu ungewohnter Tages-
stunde, doch Morgens um acht, mußte man sich Frack und
weiße Binde und Cylinderhut aus dem Kleiderkasten nehmen,
zu ungewohnter Stunde zogen die Damen der Hauptstadt in
den allerneuesten Frühlingskleidern auf die Straße, denn der
Weg ist weit, und das Gebränge verpaid — oder drohte,
wie man will — ungeheuer zu werden. Die Stadt hatte den
Wagnis eines Festmehles folgend, festlichen Schmuck angelegt,
Bäume säderten im leisen Wind, und Girlanden und
Blumengewinde schmückten Häuser und Straßen. Zimal in
den Straßen, in den breiten, großen Boulevards, die
den der Expreßer und Operer Käufer hinausführten, hatten
sich die Verkaufstische wie die Bienenstöcke angeordnet, den
Häusern und Häusern durch Arrangements aller Art ein Feuer-
tagelied zu erteilen. Umgeben, hohe Baumstämme, Säulen,
die auf ihrer Spitze blühende Blüten trugen, schmückten
den Weg zur Ausstellung.

Von 9 Uhr ab herrschte hier bereits ein merkwürdiges Ge-
bränge. Zahllose Pferde- und Omnibuswagen, eine menschen-
reiche von Droschken, dazu die Wagen der elektrischen Bahn,
denn weiter, der in Berlin völlig neuen Konstruktion noch
nicht recht Herr, ohne sonderliches Geschick ihre Aufgabe er-

Eingeborenen in den deutschen Schutzgebieten von Ostafrika,
Kamerun und Togo. — Wir kommen darauf noch
zurück.

Zur Verhaftung Wiffers.

Verstiegen ist mitgetheilt, daß nicht zwei Rechte Wiffers,
sondern nur einer verhaftet worden ist. Weiter wird uns von
unserem erfurter Korrespondenten berichtet:

Die Verhaftung Wiffers war nicht von langer Hand vor-
gelegen, sie war vielmehr erst am Tage der Verhaftung an-
geordnet und zwar, nachdem der Knecht Karst bei seinem
Transport dem begleitenden Gendarmen mitgeteilt, daß er erst
von Wiffers zum Weirde verhaftet bew. verurteilt worden
sei. Auf diese Angaben hin wurde Karst bei seiner Ein-
lieferung gleich vernommen und daraufhin wurde auch noch
am selben Tage Wiffers Verhaftung angeordnet und aus-
geführt.

Verfälschene Mittelungen.

Dem Abgeordnetenbüro dürfte in nächster Zeit seitens des
Justizministeriums eine Zusammenstellung der Verhafteten
über die Erneuerung der böhmischen Schutzgebieten,
wie sie in anderen Bundesstaaten und im Ausland geschehen,
zugesandt. Wahrscheinlich werden sich über die Erfahrungen,
die mit diesen Verhafteten gemacht sind, Mittheilungen in der
Ausstellung des Justizministeriums vorfinden.

* Die Ministerienabgabe der Berliner Sozial-
demokratie ging an der Öffentlichkeit völlig spurlos vorüber.
Insbesondere wurde während des Tages überall in der ge-
wohnten Weise geredet.

Ausland.

Frankreich.

Die pariser Morgenblätter besprechen die ministerielle Er-
klärung, die Meline in der Kammer abgab. Die repu-
blikanischen Blätter äußern sich lobend über dieselbe, weil
sie nur solche Reformen ankündigt, die sich verwirklichen
lassen. Die Blätter der radikalen Partei haben bei
Beschreibung der vorerwähnten Abstimmung der Deputierten-
kammer hervor, daß sich nicht bei durch die Rechte ge-
steuert worden; man müsse das Land auf die Auslieferung der
Kammer und die Verfassungsvorhaben vorbereiten. Die kon-
servativen Blätter sind der Ansicht, daß die am Donnerstag
herausgetretene Majorität bei der ersten sich darbietenden Ge-
legenheit verschwinden würde, und halten die Auflösung der
Kammer für unvermeidlich, während die republikanischen Or-
gan im Gegentheil davon überzeugt sind, daß diese Majorität
sich noch vergrößern werde, sobald das Kabinett den angekün-
digten Verzichtswort vorlegen werde.

Die Minister in Wien.

Anlässlich der Reise der Arbeiter kam es am Freitag
nachmittag im Prater zu ersten Unruhen vor
zwei Restaurants, deren Eigentümer den Fremden den Ein-
tritt verweigerten. Die Polizei mußte mit blanker
Waffe einschreiten; später mußte Militär beordert
werden. Einige Personen wurden verwundet und
mehrere Verhaftungen vorgenommen.

füllten, dann die neuen, vornehmlich, von vier Pferden gezogenen
Meilcoches, für die der Berliner rasch seine Allbezeichnung
„Meilcoch“ gefunden hat, und die große Schaar der Equipagen,
— das alles strebte nach derselben Richtung, nach dem sel-
ben Punkte, und einer suchte dem anderen vorzuzukommen.
Mittenlang stieß oft der Zug, und selbst innerer Polizei
ward es oft schwer, Ordnung in den Anstau zu bringen und
den Fluß des Verkehrs wiederherzustellen. Pferde, Kutscher
und Wagen waren mit grünen Zweigen und bunten Blumen
geschmückt, zwischen den bestreuten Straßen und den Damen in
schönen Abendkleidern erschienen gelagerte Uniformen von
Kammerherren, Konstit und Ministern, tauchten erbenbürtige
Fisiziere auf, Verwaltungs- und städtische Behörden in erster
Reihe, und dem Wagnis der Stadt auf der Brust. Es
war ein farbenprächtiges Bild von eigenem, zauberhaftem Reiz,
und nur der Knecht, das Hof auf Mählen scheinbar die Ver-
schämtheit und Wege auch nicht die Hälfte des Bedarfs in
bedrückender Weise beden werden, oder die Angst, ob man
auch nicht zu spät auf den Platz kommen würde, konnte einem
die Freude allmählich rauben.

Auf dem Ausstellungsterrain herrschte schon lange vor der
festgesetzten feierlichen Stunde ein reges und angeregtes Leben.
Nur eine beschränkte Anzahl von Personen freilich hatte eine
Einlasskarte zu dem Festplatze in dem großen Appellraum er-
halten, aber Legion war die Zahl derer, die eine „Spezial-
karte“ erlangt hatten, die zum Besuche des Parkes und der
Ausstellungsräume mit Ausweisigen Auspassendes be-
rechtigte: alle Aussteller und ihre Angehörigen, das heißt
genauer das ganze industrielle, gewerbliche, künstlerische, ge-
schäftliche Berlin. Zu der Wundervolle vor dem Hauptgebäude
und auf dem terrassenförmigen sich nach hier zu dem großen,
stimmlich angelegten „Heinen See“ hinabziehenden Plage stübte
diese ganze Gesellschaft hindurch, die lustelnde Sonne ließ
die Berlin und den unmittelbaren Besuch der Damen klagen,
und ihre Stroben trugen sich im schwarzen Glanze der
Cylinderhüte. Erwartungsvolles Geswürre und Gemurre
ging durch die unruhigen Scharen und ein Bild des Reides
wurde den Blicklichen nachgehaut, die in den Appellraum vor-
bringen durften.

Dieser Name, eine im vornehmsten Sinne in glänzender
Architektonik gebaute und mit vortheilhaftem plastischen wie
malerischen Schmuck ausgestattete Halle war um 1/2 11 Uhr
nicht gefüllt. Die hohen Decken des Reichs und Preussens

Eine weitere Dringlichkeit darüber besagt: Am Prater
gab es am Freitag Unruhen, veranlaßt durch lärmendes
Prankstehen von in ein bestmöglicher Gekochten erlebten
Arbeiter. Die Menge bemerkt das Gekoch und die
Polizei mit Steinen. Die Polizeiwagen war gewunden,
von der Waffe Gebrauch zu machen. Bei dem Gerüche, das
Gekoch zu räumen, wurde ein Polizeikommissar durch einen
Wurf mit einem Bierglase schwer, ein anderer leicht ver-
letzt. Derselben zwei Unruhen, ein In-
fanteriebataillon und ein Jägerbataillon räumten den
den Prater. Die Zahl der Manifestanten betrug 50,000.
Verhaftet wurden fünfzig, verwundet neunzig Personen.

Der Schah von Persien ermordet.

Am Teheran meldet der Telegraph ein scheinbares Attentat,
dessen Opfer der Schah von Persien geworden ist. Am Freitag
nachmittag feierte der Würdigen einen Schuß auf den Schah
ab, als dieser die Grabmole in dem Wallfahrtsort Schah
Abd ul Him, sechs englische Meilen südlich von Teheran,
betrat. Der Schah erhielt eine Schußwunde, der er als-
bald erlegen ist. Der hinzugezogene deutsche Gesandte
Dr. G. Müller konnte nur den Tod konstatieren.

Weitere Meldungen besagen: Es war 2 Uhr nachmittags,
als der Würdigen, ein Familiar, auf den Schah einen Pistolenschuß
abgab, der Wiffers-Verhaftung in dem Prater geschah und traf.
Der Schah wurde zu Boden nach dem Schuß gebracht und
nach 4 Uhr 4 Minuten nachmittags. Die Kugel ist in
seiner Wunde gesteckt. Der Thronfolger wird unverzüglich
als Thronerbe in Teheran entsetzt.

Eine andere Depesche besagt, daß der Würdigen des Schahs
der religiösen Sekte der Babi angehört, welche bereits
viernmal Mordversuche auf den Schah unternommen hat. Der
Würdigen wurde sogleich verhaftet.

Moffe-Ed-Din wurde im Jahre 1831 geboren und trat
1848 die Regierung Persiens an. Schon 1852 wurde ein Mord-
versuch auf ihn gemacht, der von den Unruhigen der
iranischen Sekte, den Babis, ausging, dessen Führer der Schah
hatte tödlich tödlich. Der Schah hat Europa dreimal besucht,
namentlich um durch Schändung europäischer Einrichtungen den Zu-
stand seines Landes zu verbessern. Es gelang in dieser Be-
ziehung aber sehr wenig. Namentlich ist anzunehmen, daß der
Schah Religionsfreiheit für seine Unterthanen proklamirte und
die Europäer in seinem Lande begünstigte. Der Schah war ein
Mann von höherer orientischer Bildung und hat sich auch als
Krieger und Schriftsteller betätigt.

Deutscher Reichstag.

81. Sitzung vom 1. Mai, 2. Uhr.

Am Bundesrathssitz: Dr. v. Böttcher, Dr. Koch u. a.
Die zweite Beratung des Wagnerschen Gesetzes wird fort-
gesetzt beim § 47, Abs. 3, der von der Verlegungsqualität des im
Böhmischen Getreidehandels zu liegenden Getreides handelt.
Hierzu liegt der Antrag Franz Schwarz vor, der den
Getreidehandelsminister, Dr. v. Wertheim, die Stellungnahme
der Parteien zur vorliegenden Frage schon festsetzt, so halten
auch wir es angeht, der Schwere der Verantwortung den Zu-
stand gegenüber doch für notwendig, unseren Standpunkt näher

waren in Gala erschienen, die Minister vollständig bis auf den
großen Reichsminister, den seine Krankheit zurückgehalten hatte,
die Redatoren und Dekane der Universität und der höchsten
Hochschule, die Leiter der wissenschaftlichen Institute, technische
Behörden, Mitglieder der gelehrten Körperschaften, der
ständlichen Behörden, die Anwesenden der Kunst und Wissenschaft
und die Angehörigen der Presse, diese ganze Menge Gemisch von
Erwartung durcheinander. Doch oben, wo die sogenannte
„Tribüne“ des Appellraumes ansetzt und die eigentliche Appell-
begleit, über deren Hofraum ein schönes Deckengewölbe mit
einer allegorischen Darstellung der Arbeit gekrönt ist, bilden
angeregt von einer Gallerie die Mitglieder der Berliner Lieber-
schaft und eines Ordensherren berath, die den Kaiser mit Musik
und Gesang empfangen wollten. Sie waren außer eifrig und
so hatten sie den herrlichen Kaiserhymnus, den Schluß des
Kaisermarsches von Richard Wagner, schon zu Ende gesungen,
als erst die Herrschaften vom Hofstaate und der Umgebung der
ständlichen Personen erschienen waren. So mußten die
Aertern sich wohl oder übel vorbereiten, den Gesang noch
einmal im richtigen Moment anzustellen.

Zugleich wurde das Kaiserpaar auf dem Wasserwege mit
der kleinen Yacht „Alexandra“ Spree aufwärts gefahren und
an der zu diesem Zweck gebauten Landungsbrücke in einem
Bavillon, der dem Preussischen im Weissen Saale des
Schlosses nachgebildet ist, von dem Ehrenpräsidenten der Aus-
stellung, dem Handelsminister v. Wertheim, und dem Reichs-
präsidenten des Appellraumes, Dr. v. Wertheim, begrüßt. Die
Ankunft als Protector der Ausstellung die Manifestanten, die nun
unter den folgenden Wagnisführern des in die Spree gebauten
Omnibuswesens und durch die jubelnde Menge, vorüber an der
Ehrencompagne, ihren Weg nach dem Hauptgebäude nahmen.
Die Subtranden der Kunstakademie begrüßten den Monarchen
am Eingang mit gekröntem Banner, und im Appellraum
empfangt ihn neben klangvollen Hochrufen die weibliche Melodie
des Wagner'schen Marsches, den die wackeren Sänger da droben
in halber Himmelsgröße nun zur rechten Zeit intonirt hatten.
Der Kaiser, der sehr ernst ausah, war in der großen Generals-
uniform des 1. Gardeeregiments, die Kaiserin, vom Prinzen
Friedrich Leopold begleitet, trug ein hellrothes Kleid aus leichtem
Stoff und einen Umhang in gleicher Farbe, beides mit Silber-
stickereien reich besetzt. Unter dem Baldachin, der in einer der
vier Ecken des Raumes aufgeschlagen war, saßen des Herrscher

Nur
Leipziger Str. 89.

Zum Pfingst-Fest.

Nur
Leipziger Str. 89.

Schuhwaaren-Massen-Ausverkauf.

Durch außerordentliche Gelegenheit habe ich einen großen Posten guter gezeugter Schuhwaaren zum früheren billigen Lederpreise eingekauft, welche, soweit der Vorrath reicht, ausverkaufe.



Für Damen:

Zengschuhe	von 1,50 M. an
Segeltuchschuhe	„ 2,— M. an
Braune Lederschuhe	„ 3,50 M. an
Damenstiefeln	„ 4,— M. an
Halbschuhe, Leder	„ 3,— M. an
Plüschschuhe	„ 2,— M. an

Für Herren:

Herrenstiefeln	von 4,50 M. an
Herrenhalbschuhe	„ 4,50 M. an
Zengschuhe	„ 3,— M. an
Herrenstiefeln	„ 5,50 M. an
Langstiefeln	„ 10,— M. an
Turnerschuhe	„ 1,50 M. an

Für Kinder:

Segeltuchschuhe	von 1,— M. an
Halbe Lederschuhe	„ 1,50 M. an
Oesenschuhe	„ 2,— M. an
Knopfstiefeln	„ 2,— M. an
Gelbe Lederschuhe	„ 2,— M. an
Hauschuhe	„ 0,75 M. an

Erstlingschuhe von 50 Pfg. an. Plüschschuhe.
Pantoffeln, Leder-, Cord- und Reispantoffeln von 50 Pfg. an, Hausschuhe, Halbschuhe u. s. w.
Führe hauptsächlich a e n a e l t e Schuhwaaren, nicht sogenannte mechanische Fabrikchuhe, die oft nur gebackt sind.

Größtes
Schuhwaarenlager
am Plage.

H. Elkan, Waarenhaus, Halle a/S.

nur Leipziger Strasse 89.

Größtes
Schuhwaarenlager
am Plage.

Weisse, schwarze u. farbige
Seidenstoffe
empfohlen für
Brautkleidern
in selten schönem Gewebe
auffallend billig

Seidenhaus
G. Schwarzenberger
HALLE A/S.
Poststr. 9 u. 10.



Am billigste Bezugsquelle
für
Möbel-Einkauf.

Größte Auswahl neuer
sowie gebrauchter Möbel
jeder Art, Ladens u. Restaura-
tions-Einrichtungen u. d. m.

nur bei
Friedrich Peileke,
Geißestraße 25.
Dahselbst werden alte Möbel mit
in Zahlung angenommen.

Einkauf von eig. Büchern, sowie
ganzem Bibliotheken zu
höchsten Preisen bei **A. R. Barth,**
früher W. Dörmann, Allee-Promenade 6.



Ferd. Gabler
Mechaniker,
Anhalter Straße 17.

Reparaturwerkstatt
mit Sandlung für Fahrräder und
Nähmaschinen der besten Fabrikate.
Fahrräder mit Pneumatik schon von
200 Mark an.

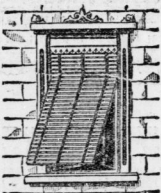


**Erste Hallesche Schnell-Reparatur-
Anstalt für Schuhwaaren**

empf. sich zur feineren Ausfübrung aller Schuh-Reparaturen.
Gutes Material. Solide Preise.
Schnelle, höchstens tägliche Bedienung.
— Englische Fertigkeit: 60—70 Paar. —
Dachschuhgeschäft

J. Altmann, Breitestraße, Ecke Geißestraße.

Salonje- und Rolläden-Fabrik
mit Dampftrieb
Th. Hartwig & Co.,
Halle a/S., Geißestr. 21.



Rolläden

von Holz auf Dreh mit Einblättchen
mit und ohne Schwellen.
Schreibtisch-Rolläden,
Roll-Schrankwände, Anzugsanfen
mit Gurt oder Kette.

Laden-Vorbaue
sowie sämtliche Salonje-Artikel.
Reparaturen werden prompt u.
billig ausgeführt.

Moderne Druck-Arbeiten
sind jetzt unentbehrlich
für jedes bessere Geschäft!
Facturen, halbe Bogen, hochleg.,
1000 Stck. Mk. 12,00. „Minister
Stephan“, bestes Gracécover, 1000
Stck. Mk. 3,50, 5000 Mk. 16,25,
10 000 Stck. Mk. 30,00 Vorauszahlung
oder Nachnahme. (ad
Hossfeld'sche Hofbuchdruckerei,
Vacha (Thür.).



Garten- u. Balcon-Möbel.

Friedhofsbänke Mk. 4,75. Promenadenbänke Mk. 10.
Complete Garnituren: Tisch, Bank, Stühle und Sessel von Mk. 24 an.
Tische, Stühle und Bänke für Kinder in solider, eleganter Ausführung.
Naturholzmöbel. Zeltbänke. Transportable Rollschuhwände für Gärten,
Balcons, Terrassen, Restaurationsäle, Wohnzimmer.
Nasenmähmaschinen. Schlauchwagen. Garten-sprizen.
Reiche Auswahl. Billige Preise.

Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstr. 62.



Gebrüder Dold
Tuchfabrikanten.

Tuche, Cheviots,
Lodenstoffe, schwarze,
Buckstins, blau, braun,
D. D. auch weiß.

G. D. O. L. D.

Rammgarn, Große schöne
Schwarze Auswahl.
Tuche und Abgabe
Sattins. billiger
Muster Maße an
portofrei. J. Obermann.

Villingen B. im Schwarzwald.



Motorboote
für Petroleum und Benzin, in allen
Größen vorhanden, offerirt billigst
**H. Merten, Schiffswerk,
Danzig.**

Baum-, Rosen-
Georginen-, Strauch-
Pfähle
Blumenstäbe,
Pflanzenerzeugnisse,
Raffinabast,
Bodenmatten, Spallierlatten,
Nistkästen.
Holz-Handlung
Carl Schumann
HALLE A/S.
gr. Steinstr. 30

Tapeten!

Naturaltapeten von 10 Pf. an,
Goldtapeten 20
in den schönsten neuesten Mustern. (a
Musterkarten überallhin franco.
Gebrüder Ziegler, Minden in Westf.

**AUG. WEDDYS
HANDELSFABRIK**
ist die beste. (a

Die Expeditionen der Halle-Zeitung
erhalten sich
Dr. Geyler, Neue Promenade 1 und
Markt 24 Wagnersgebäude.



Ziehung am 9. Mai.
Meyer
Dombau-Geld-Lotterie.
6261 Geldgewinne, darunter Haupt-
treffer von
50 000 Mark.
20 000 Mark.
10 000 Mark.

Das Loos 3 Mk. 30 Pfg. Porto und
Liste 20 P.
Otto Hendel Sortiment,
Halle a. S., Markt 21.

Kaufmann's Tinten

empfiehlt
Aug. Weddy, Leipz. Str. 22.



Fahrräder

kauft man am besten und billigsten unter
Garantie von 100 Mk. an mit allen
Anschlüssen — Bahnstrecke gratis — bei
**F. Lauenroth, Reparatur-
werkstatt,**
Geißestr. 10, n. d. Adler-Apothek.

Bank	Rate	Bank	Rate
1. Reichsbank	100.00	11. Dresdner Bank	100.00
2. Deutsche Bank	100.00	12. Leipziger Bank	100.00
3. Berliner Bank	100.00	13. Magdeburger Bank	100.00
4. Hamburger Bank	100.00	14. Braunschweiger Bank	100.00
5. Frankfurter Bank	100.00	15. Chemnitzer Bank	100.00
6. Kölnischer Bank	100.00	16. Hallescher Bank	100.00
7. Stuttgarter Bank	100.00	17. Müritzer Bank	100.00
8. Breslauer Bank	100.00	18. Potsdamer Bank	100.00
9. Wiener Bank	100.00	19. Schweriner Bank	100.00
10. Londoner Bank	100.00	20. Rostocker Bank	100.00

Handel, Gewerbe und Verkehr

Die Reichsbank hat am 1. April 1913 einen Bilanz zum Abschluss gebracht, der einen Überschuss von 100 Millionen Mark zeigt. Der Gewinn vor Steuern betrug 120 Millionen Mark, nach Steuern 100 Millionen Mark. Der Bilanzposten für die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten betrug 100 Millionen Mark.

Die Deutsche Bank hat am 1. April 1913 einen Bilanz zum Abschluss gebracht, der einen Überschuss von 50 Millionen Mark zeigt. Der Gewinn vor Steuern betrug 60 Millionen Mark, nach Steuern 50 Millionen Mark. Der Bilanzposten für die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten betrug 50 Millionen Mark.

Bank- und Wechselkurse

Bank	Kurs	Bank	Kurs
1. Reichsbank	100.00	11. Dresdner Bank	100.00
2. Deutsche Bank	100.00	12. Leipziger Bank	100.00
3. Berliner Bank	100.00	13. Magdeburger Bank	100.00
4. Hamburger Bank	100.00	14. Braunschweiger Bank	100.00
5. Frankfurter Bank	100.00	15. Chemnitzer Bank	100.00
6. Kölnischer Bank	100.00	16. Hallescher Bank	100.00
7. Stuttgarter Bank	100.00	17. Müritzer Bank	100.00
8. Breslauer Bank	100.00	18. Potsdamer Bank	100.00
9. Wiener Bank	100.00	19. Schweriner Bank	100.00
10. Londoner Bank	100.00	20. Rostocker Bank	100.00

Deutsche Reichsbank - Bilanz zum 31. März 1913

Kategorie	Betrag
1. Kassenbestand	100.000.000,00
2. Guthaben bei anderen Banken	100.000.000,00
3. Guthaben bei öffentlichen Stellen	100.000.000,00
4. Guthaben bei Privatpersonen	100.000.000,00
5. Guthaben bei anderen Reichsbanken	100.000.000,00
6. Guthaben bei anderen Reichsbankfilialen	100.000.000,00
7. Guthaben bei anderen Reichsbankstellen	100.000.000,00
8. Guthaben bei anderen Reichsbankstellen	100.000.000,00
9. Guthaben bei anderen Reichsbankstellen	100.000.000,00
10. Guthaben bei anderen Reichsbankstellen	100.000.000,00

Deutsche Reichsbank - Bilanz zum 31. März 1913 (Fortsetzung)

Kategorie	Betrag
11. Guthaben bei anderen Reichsbankstellen	100.000.000,00
12. Guthaben bei anderen Reichsbankstellen	100.000.000,00
13. Guthaben bei anderen Reichsbankstellen	100.000.000,00
14. Guthaben bei anderen Reichsbankstellen	100.000.000,00
15. Guthaben bei anderen Reichsbankstellen	100.000.000,00
16. Guthaben bei anderen Reichsbankstellen	100.000.000,00
17. Guthaben bei anderen Reichsbankstellen	100.000.000,00
18. Guthaben bei anderen Reichsbankstellen	100.000.000,00
19. Guthaben bei anderen Reichsbankstellen	100.000.000,00
20. Guthaben bei anderen Reichsbankstellen	100.000.000,00

Deutsche Reichsbank - Bilanz zum 31. März 1913 (Fortsetzung)

Kategorie	Betrag
21. Guthaben bei anderen Reichsbankstellen	100.000.000,00
22. Guthaben bei anderen Reichsbankstellen	100.000.000,00
23. Guthaben bei anderen Reichsbankstellen	100.000.000,00
24. Guthaben bei anderen Reichsbankstellen	100.000.000,00
25. Guthaben bei anderen Reichsbankstellen	100.000.000,00
26. Guthaben bei anderen Reichsbankstellen	100.000.000,00
27. Guthaben bei anderen Reichsbankstellen	100.000.000,00
28. Guthaben bei anderen Reichsbankstellen	100.000.000,00
29. Guthaben bei anderen Reichsbankstellen	100.000.000,00
30. Guthaben bei anderen Reichsbankstellen	100.000.000,00

Deutsche Reichsbank - Bilanz zum 31. März 1913 (Fortsetzung)

Kategorie	Betrag
31. Guthaben bei anderen Reichsbankstellen	100.000.000,00
32. Guthaben bei anderen Reichsbankstellen	100.000.000,00
33. Guthaben bei anderen Reichsbankstellen	100.000.000,00
34. Guthaben bei anderen Reichsbankstellen	100.000.000,00
35. Guthaben bei anderen Reichsbankstellen	100.000.000,00
36. Guthaben bei anderen Reichsbankstellen	100.000.000,00
37. Guthaben bei anderen Reichsbankstellen	100.000.000,00
38. Guthaben bei anderen Reichsbankstellen	100.000.000,00
39. Guthaben bei anderen Reichsbankstellen	100.000.000,00
40. Guthaben bei anderen Reichsbankstellen	100.000.000,00

Deutsche Reichsbank - Bilanz zum 31. März 1913 (Fortsetzung)

Kategorie	Betrag
41. Guthaben bei anderen Reichsbankstellen	100.000.000,00
42. Guthaben bei anderen Reichsbankstellen	100.000.000,00
43. Guthaben bei anderen Reichsbankstellen	100.000.000,00
44. Guthaben bei anderen Reichsbankstellen	100.000.000,00
45. Guthaben bei anderen Reichsbankstellen	100.000.000,00
46. Guthaben bei anderen Reichsbankstellen	100.000.000,00
47. Guthaben bei anderen Reichsbankstellen	100.000.000,00
48. Guthaben bei anderen Reichsbankstellen	100.000.000,00
49. Guthaben bei anderen Reichsbankstellen	100.000.000,00
50. Guthaben bei anderen Reichsbankstellen	100.000.000,00